Nr. 126. — Zweites Blatt.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Dienstag, 16. März 1897.

Verantwortlicher Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Das Entlassungsgesuch des Admirals Hollmann

wird sehr verschieden erörtert, aber im Allgemeinen stimmen die Meinungen doch überein, daß dasselbe etwas verfrüht erfolgt ist und es besser gewesen wäre, wenn der Admiral erst die Berathungen im Plenum abgewartet hätte, ehe er den entscheidenden Schritt that. Zu der Angelegenheit schreibt die „N. Allg. Ztg.": „Wie wir hören, hat der Herr Staatssekretär des Reichs-Marineamts, Admiral Hollmann, seine Absicht verwirklicht und im Hinblick auf die Beschlüsse der Budgetkommission des Reichstages über den Marineetat ein Abschiedsgesuch eingereicht. Auf die Entscheidung über die Bewilligung dieses Gesuches wird es vermuthlich nicht ohne Einfluß sein, wie sich die Beschlüsse des Reichstages zu denen seiner Budgetkommission verhalten werden. Es darf um so eher erwartet werden, daß der Reichstag in seinen Bewilligungen für Schiffsbauten über die Vorschläge der Budgetkommission erheblich hinausgeht, als deren Abstriche bekanntlich aus finanziellen Erwägungen motivirt wurden, während die Nothwendigkeit der geforderten Schiffsbauten auch von solchen anerkannt wird, welche die geforderten Baugelder mit Rücksicht auf die Finanzlage für jetzt glaubten ablehnen zu müssen. Die Finanzlage ist jedoch gerade jetzt so günstig, daß erwartet werden darf, der Reichstag werde die finanziellen Bedenken der Kommissionsmehrheit nicht theilen, wozu ihn schon der Umstand bewegen sollte, daß während der ganzen Amtsdauer des jetzigen Reichskanzlers von Steuererhöhungen irgend welcher Art nicht die Rede gewesen ist und auch die für die Marine geforderten Beträge ohne besondere finanziellen Maßnahmen bereitgestellt werden können."

Die „Nat.-Lib. Korr." schreibt unter Anderem: „Besonders auffällig bemerkt wurde in der gestrigen Berathung der Budgetkommission, das Admiral Hollmann bei den Berathungen sich auf das Zuhören beschränkte, und daß in den von der Marineverwaltung nachgelieferten Materialien die ominöse Denkschrift ausdrücklich als „Niederschrift" und damit als unverbindliche Privatarbeit bezeichnet wurde. Nach Aeußerungen aus Kreisen des Zentrums sind am Sonnabend die beiden Kreuzer und der Aviso gestrichen worden, obwohl man den Entschluß des Admirals Hollmann kannte, und es wird auch jetzt noch versichert, daß diese Abstriche auch bei der zweiten Lesung im Plenum aufrecht erhalten werden würden .... Was die Entscheidung anlangt, so hat man mit folgenden Zahlen zu rechnen. Für die Forderungen des Marineetats treten ein: Konservative, Freikonservative, Nationalliberale, Freisinnige Vereinigung (?), Antisemiten und gering gerechnet etwa zehn „Wilde", das sind genau 170 Abgeordnete, gesetzt der Fall, daß die Fraktionen vollzählig zur Stelle sind. Wenn unter diesen Umständen vom Plenum die Kreuzer gestrichen werden sollen, müßte eine Präsenz von wenigstens 341 Mitgliedern vorhanden sein."

Stöckers „Volk" sagt: „Einer kritischen Zeit gehen wir entgegen. Vielleicht bringen schon die ersten Tage des neuen Vierteljahrs den Wendepunkt. Nach einer zugkräftigen Parole für die 1898er Wahlen sucht die Regierung. Findet sie schon früher eine, dann ist selbst eine vorzeitige Wahl, nach einer Reichstagsauflösung, nicht undenkbar. Hin und her schwankt das Zünglein an der Wage des Marineetats. Mehr als blos die Ressortinteressen eines Einzelministeriums stehen dahinter — der oberste Kriegsherr ist fest von der Nothwendigkeit der Vorlagen durchdrungen und man weiß, wie er seine Ueberzeugung zu verfechten versteht. Sic volo, sic jubeo und „der Wille des Königs ist das oberste Gesetz". Besonders in einer solchen Frage, die die militärische Sicherheit des Reiches angeht, wird er wohl auch die übrigen deutschen Fürsten auf seiner Seite haben und dann ist ein Konflikt mit dem Reichstag nichts weniger als unwahrscheinlich."

Die „Germania" frägt: „Wenn für den Staatssekretär Admiral Hollmann die Ablehnung seiner Marineforderungen ein Grund zum Rücktritt sein könnte, warum hat er dann seine Entlassung nicht schon eingereicht, als der Bundesrath einen großen Theil seiner Forderungen ablehnte? Die „Post" hat nämlich in etwas unvorsichtiger Weise am 27. November v. Js. verrathen, daß der dem Reichstag zugegangene Etatsvoranschlag der Marineverwaltung für das neue Rechnungsjahr manche Aenderungen hat erfahren müssen, ehe er veröffentlicht worden ist; denn sowohl das Reichsschatzamt als auch der Bundesrath haben nach der finanziellen Seite hin sehr wohl mit Rücksicht auf die augenblickliche Finanzlage und noch mehr mit Rücksicht auf die finanzielle Gestaltung der Reichsverhältnisse in der Zukunft „gesteuert", d. h. manche ursprünglich eingestellte Forderung gänzlich beseitigt, um sie für die Etats der nächsten Jahre zurückzulegen oder die Höhe mancher Forderung im ordentlichen Etat zu Schiffsbauten u. s. w. verringert. Warum soll denn Herr Hollmann den Abstreichungen der Reichstagsbudgetkommission gegenüber empfindlicher sein, wenn ihn nicht schon die größeren Abstriche im Bundesrath „amtsmüde" gemacht haben?"

* * *

Admiral Hollmann ist ein geborener Berliner; er hat hier am 19. Januar 1842 das Licht der Welt erblickt; ist also eben 55 Jahre alt geworden. 1857 ist er in die preußische Marine eingetreten, ist am 11. August 1863 Unterlieutenant geworden, avancirte am 16. September 1864 bereits zum Lieutenant zur See und am 20. Februar 1868 zum Kapitänlieutenant. Als solcher befand er sich 1872 an Bord der „Vineta", die mit Kapitän Batsch hinausgeschickt worden war, um deutsche Ansprüche gegen Haiti geltend zu machen. Herr Hollmann zeichnete sich bei dieser Expedition ganz besonders aus. In den beiden folgenden Jahren gehörte er zu den Offizieren des deutschen Geschwaders, das während der aufständischen Bewegung in Spanien im Mittelländischen Meere kreuzte. Am 17. Februar 1874 ist Herr Hollmann Korvettenkapitän geworden, ist dann eine Zeit lang Vorstand der Zentralabtheilung der kaiserlichen Admiralität gewesen, hat 3 Jahre später das Schiffsjungenschulschiff „Medusa" kommandirt, avancirte am 15. Februar 1881 zum Kapitän zur See und am 14. August 1888 zum Kontreadmiral; er hat also nur 25 Jahre vom Unterlieutenant zur See bis zum Flaggoffizier gebraucht. 1890 wurde er Staatssekretär des Marineamts, am 18. November des genannten Jahres wurde er zum Vizeadmiral befördert. Admiral ist er seit dem 18. April 1896, er kann also auf eine ungemein rasche und erfolgreiche Karriere zurückblicken.

Die Handwerkervorlage.

Der Bundesrath hat in seiner Sitzung vom 11. März über die Fassung des dem Reichstage vorzulegenden Gesetzentwurfs, betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung, wie sie aus den langwierigen und eingehenden Verhandlungen hervorgegangen ist, Beschluß gefaßt. Nach der Auffassung der preußischen Vorlage kann von einer gedeihlichen Thätigkeit der Innung nur da die Rede sein, wo wenigstens die Mehrheit der Handwerker bereit ist, mit Energie und Nachhaltigkeit an der Erfüllung der Innungsaufgaben heranzugehen. Aus dieser Erwägung verlangt die jetzige Vorlage, daß die Mehrheit der betheiligten Gewerbetreibenden der Einführung des Beitrittszwangs zustimmt, daß der Bezirk zweckmäßig so abgegrenzt ist, daß kein Mitglied durch die Entfernung seines Wohnortes vom Sitze der Innung behindert wird, am Genossenschaftsleben theilzunehmen und die Innungseinrichtungen zu benutzen, und endlich, daß die Zahl der im Bezirke vorhandenen betheiligten Handwerker zur Bildung einer leistungsfähigen Innung ausreicht. Nach der jetzigen Vorlage sind die Handwerksausschüsse, die auch bei der Mehrzahl der Handwerker keinen Beifall gefunden haben, fallen gelassen worden, während die Bildung von Innungsausschüssen und Handwerkskammern beibehalten worden ist. Jedoch gehen die Befugnisse der Handwerkskammern über die Bestimmungen des dem Reichstage vorliegenden Gesetzentwurfs erheblich hinaus, insofern ihnen nicht nur eine begutachtende Stimme in allen wichtigen, die Gesamtinteressen des Handwerks berührenden Angelegenheiten, sondern auch gewisse Zwangsbefugnisse auf dem Gebiete des Lehrlingswesens und gegenüber den Innungen und Innungsausschüssen eingeräumt werden sollen. Die Innungsverbände sind mit geringen Abänderungen, die sich aus den Einrichtungen der Handwerkskammern erforderlich machten, beibehalten worden. Die Gesellenprüfung ist nebst der vorgeschlagenen strengeren Regelung des Lehrlingswesens bestehen geblieben. Dem Gesellenausschuß ist eine Mitwirkung auf denjenigen Gebieten eingeräumt worden, wo sie nach dem ursprünglichen Vorschlage vorgesehen war. Der auch in den Kreisen der organisirten Handwerker ersehnte Schutz des Meistertitels ist gleichfalls in den Entwurf aufgenommen worden. Der Gesetzentwurf geht davon aus, daß im Handwerkerstande ein starker Drang nach einer korporativen Zusammenfassung bestehe. Aeußert sich dieser demnächst durch die Bereitwilligkeit der Majorität zu gemeinsamer Mitarbeit in der alle Berufsgenossenschaften umfassenden Innung, so wird die Organisation, wie sie jetzt geplant ist, dem Handwerk diejenige Kraft verleihen, die erforderlich ist, den Kampf gegen die vorhandenen Mißstände mit der Aussicht auf Erfolg aufzunehmen. Wenn auch die jetzige Fassung des Entwurfs einige wesentliche Änderungen der ursprünglichen enthält, so läßt sie doch andererseits unzweideutig erkennen, daß an dem Gedanken der Zwangsorganisation, als des geeigneten Mittels, die vorhandenen lebenskräftigen Ansätze des Innungswesens zur besseren Entwickelung zu bringen, festgehalten worden ist.

Zur Bewegung auf Kreta.

Ueber die Vereinbarungen der Mächte bezüglich der Kundmachung der Blokade verlautet, die Amtsblätter der Großmächte werden an einem und demselben Tage die Kundmachung ihrer Regierungen veröffentlichen, wonach das Anlaufen bezw. das Auslaufen aus namentlich aufgezählten Häfen Griechenlands den Schiffen Kretas und Griechenlands untersagt wird. Die Gesandten verbleiben in Athen, solange dies mit der Sicherheit ihrer Person und der Ehre ihrer Flagge vereinbarlich ist.

Im englischen Unterhause gab gestern der Erste Lord des Schatzes, Balfour, die Erklärung ab, daß die Mächte zur Zeit noch die Antwort Griechenlands erwögen. Der Parlaments-Untersekretär des Auswärtigen, Curzon, erklärt, daß die formelle Proklamation der Autonomie für Kreta jetzt erfolge. Weiter führt Curzon aus, daß die Gegenwart eines auswärtigen diplomatischen Vertreters bei Versammlungen, in welchen eine Erörterung der Politik derjenigen Regierung zur Sprache kommt, bei welcher er beglaubigt ist, ungewöhnlich und kaum passend sei; aber es gäbe keine positiven Bestimmungen gegen solches Verhalten, vorausgesetzt, daß sich der Vertreter nicht aktiv in einer Weise einmische, welche die innere Politik des Landes berührt. Ferner erklärt Curzon, die Regierung sehe keinen genügenden Grund, gegen die Ernennung Nazim-Paschas zum Gouverneur von Beirut zu protestiren. James Lowther fragt an, ob der Generalanwalt die Erklärungen in den Zeitungen gesehen habe, welche die Eröffnung von Subskriptionslisten zum Zwecke der Ausrüstung Freiwilliger für Griechenland ankündigen. Der Attorney-General Sir R. E. Webster entgegnet, daß der ihm von Lowther gezeigte Brief nicht genügend Thatsachen enthalte, um zu erweisen, ob eine Verletzung des Rekrutirungsgesetzes beabsichtigt sei.

Rom, 15. März. Die „Ag. Stef." meldet aus London, alle Admirale erhielten von ihren Regierungen den Befehl, die Blokade Kretas zu verkünden. Man glaube, die Blokade der griechischen Häfen werde erst beginnen, wenn sich diejenige Kretas als unzureichend herausgestellt habe. Die griechische Flotte werde sich von Kreta zurückziehen, andernfalls werde sie aus den kretischen Gewässern heraus eskortirt werden.

Belgrad, 15. März. Bei der Leitung des serbischen rothen Kreuzvereins haben sich für den Kriegsfall 90 nicht militärpflichtige Seminaristen zur Dienstleistung gemeldet. Der Metropolit Michael befahl allen Klöstern, sich vorzubereiten, im Falle eines Krieges Verwundete aufzunehmen.

Athen, 15. März. Am Montag Abend ist hier in der Deputirtenkammer der Ausdruck der Sympathie eines Theils der französischen Kammer mit dem Volk und der Regierung Griechenlands eingetroffen. Es ist ein Gesetzentwurf eingebracht, der die Regierung ermächtigt, in die griechische Armee Freiwillige von fremden Staatsangehörigen griechischer Rasse aufzunehmen und ihnen zugleich das griechische Bürgerrecht zu geben; ferner ein Gesetz, das die Bildung einer freiwilligen Fremdenlegion verfügt, die den Namen „Legion der Philhellenen" führt, und die so lange unterhalten werden soll, wie es die Umstände erheischen.

Kanea, 15. März. (Meldung der „Agence Havas".) Major Bor hat die Ausübung seines Amtes als Chef der aufgelösten internationalen Gendarmerie eingestellt und sich an Bord des englischen Schiffes „Revenge" begeben.

Die Ortschaft Kissamo ist in Folge der Beschießung durch die Aufständischen zerstört, nur das Fort, in dem eine Kompagnie türkischer Infanterie und eine Abtheilung türkischer Artillerie eingeschlossen sind, ist unversehrt.

Aus dem Reiche.

Die **Marine-Vorträge**, welche der Kaiser gestern entgegennahm, wurden durch den kommandirenden Admiral von Knorr und den Chef des Marinekabinets Freiherrn von Senden-Bibran gehalten. — Wie aus Bad Homburg gemeldet wird, ist jetzt bestimmt, daß das kaiserliche Hauptquartier während der **Kaisermanöver** fünf Tage dort im königlichen Schlosse aufgeschlagen wird. — Dem vortragenden Rath im Kriegsministerium, Geheimen Kriegsrath Kollhoff, ist mit einem aus Frankfurt a. M. datirten anonymen Schreiben die Summe von **2500 Mark** zur Ueberweisung an die Militärverwaltung zugegangen. Demgemäß ist, wie das Militär-Oekonomie-Departement bekannt macht, die bezeichnete Summe den Einnahmen der Militärverwaltung zugeführt worden. — Auf Befehl des Kaisers finden jetzt unter der Leitung des Armeemusikinspizienten beim Trompeterkorps der Garde-Kürassiere Uebungen statt, die auf eine **Aenderung des Achtungssignals vor dem Parademarsch**, der sogenannten „Paradepost", abzielen. Es wird der Versuch gemacht, für das Achtungssignal, das bisher in vollem Akkord geblasen wurde, nur Kornet- und Piston-Instrumente ohne Begleitung zu verwenden. Wenn die Neuerung sich bewährt, wird sie bei der ganzen preußischen Kavallerie eingeführt werden. — Der **Stadtverordnete Hüber**, der Führer der Sozialdemokraten im Bürgerausschuß zu Freiburg i. B., legte sein Mandat aus finanziellen und geschäftlichen Gründen nieder. — Herzog Georg von **Meiningen** hat, wie verschiedene Blätter melden, für die kirchliche Feier des **100. Geburtstages Kaiser Wilhelms I.** folgenden Bibeltext bestimmt: „Das Regiment auf Erden stehet in Gottes Händen; derselbige giebt ihr zu Zeiten tüchtige Regenten. Es stehet in Gottes Händen, daß es einem Regenten gerathe; derselbe giebt ihm einen löblichen Kanzler." Für Zweifler an der Authentizität dieser Worte bemerken wir, daß sie Sir. Kap. 10 V. 4—5 stehen. — Die Berliner **Damen- und Kindermäntel-Fabrikanten** hielten am Sonntag unter Vorsitz des Herrn Ferdinand Manheimer eine Versammlung ab, um über die beabsichtigte Ausdehnung des Krankenkassen-Gesetzes durch Ortsstatut auf Hausindustrielle zu berathen. Es wurde der Versammlung eine Petition unterbreitet, welche sich nur gegen die Fassung des Ortsstatuts und gegen die in demselben vorgenommene Vertheilung der Versicherung richtete. Gegen die pekuniäre Belastung richtet sich die Petition nicht, sondern es werden positive Vorschläge gemacht über die einzuschlagenden Wege, um den Zweck der Ausdehnung der Krankenkassen-Versicherung auf Hausindustrielle auf erreichbarem Wege festzustellen. Die Versammlung beschloß einstimmig die Absendung dieser Petition, welche dem Magistrat und den Stadtverordneten in den nächsten Tagen zugehen wird.

Deutschland.

Berlin, 16. März. Durch Allerhöchste Kabinetsordre vom gestrigen Tage sind ernannt: der bisherige Kommandant S. M. S. „Stosch", Kapt. z. S. Thiele, zum Kommandanten S. M. S. „Charlotte", der Korvetten-Kapt. Goecke zum Kommandanten S. M. S. „Nixe", der Korvetten-Kapt. Walther zum Kommandanten S. M. S. „Carola", der Korvetten-Kapt. Franz zum Kommandanten S. M. S. „Pelikan", der Korvetten-Kapt. Poschmann zum Chef der Torpedobootsflottille, der Korvetten-Kapt. Wilde zum Kommandanten S. M. S. „Albatroß", der Kapitän-Lieut. Heintzmann zum Kommandanten S. M. S. „Grille" und der Kapitän-Lieut. Neitzke zum Kommandanten S. M. S. „Ziethen".

— Ueber die Wirkungen der neuen Flottenpläne auf die Erhöhung der laufenden Ausgaben des Marine-Etats ist nunmehr auch der Budgetkommission eine Nachweisung zugegangen. Daraus ergiebt sich, daß die Ausführung der in der Denkschrift von 1897 bis 1901 vorgesehenen Schiffsbauten dauernd den Marine-Etat von gegenwärtig 59 auf 75 Millionen Mark, also jährlich um 16 Millionen Mark steigern würde. Dazu würde noch eine Erhöhung der Zinsausgaben der Reichsschuld kommen im Betrage von 3 585 000 Mark, wenn die Mittel zu Schiffsbauten nach den bisherigen Grundsätzen theilweise durch Anleihen beschafft werden. Dies ergiebt also schon eine Steigerung der laufenden Ausgaben des Reiches um 19 741 723 Mark. Dabei ist nicht mit eingerechnet die Steigerung der Ausgaben, die sich schon von selbst für die nächsten Jahre für die Marine im Rahmen des bisherigen Umfangs der Flotte ergeben muß. So betrug diese Steigerung schon im letzten Etatsjahr gegen das Vorjahr $3^1/_2$ Millionen Mark. Bei den Ausgaben des allgemeinen Pensionsfonds ist, auch wenn keine Verstärkung des Marinepersonals erfolgt, in den nächsten acht Jahren eine Erhöhung von 1 511 000 Mark zu erwarten. Die Neubauten der Kriegsschiffe haben auch eine entsprechende Vermehrung der Landbauten der Marine (Werften u. s. w.) zur Folge. Nach dem bisherigen zehnjährigen Durchschnitt der betreffenden Ausgaben ist anzunehmen, daß in den nächsten acht Jahren hier auch je sechs Millionen Mark über die bisherigen Aufwendungen gefordert werden müßten, also zusammen noch weitere 48 Millionen Mark, wenn die neuen Flottenpläne zur Ausführung kommen sollten.

— Dem Vernehmen nach wird der Gesetzentwurf betreffend die Diäten und Reisekostenvergütungen für die Staatsbeamten in den nächsten Tagen dem Landtage zugehen.

— Nachdem das Finanzministerium schon Ende des vorigen Jahres die Entscheidung getroffen hatte, daß diejenigen Atteste, in denen sich die Lieferanten von der Polizeiverwaltung u. s. w. die Fähigkeit zur Uebernahme größerer Lieferungen für die Bekleidungsämter bescheinigen lassen, stempelpflichtig sind, theilen nunmehr einzelne Bekleidungsämter den Lieferanten mit, daß die bezüglichen Stempelämter Anordnungen getroffen haben, wonach die Stempel auch für die rückliegende Zeit zu sämtlichen bei den Bekleidungsämtern vorliegenden derartigen Attesten nachträglich zu kassiren sind. Die Bekleidungsämter fordern gleichzeitig zur Einsendung der Stempelgebühren auf. Auf verjährte Stempel kann diese Entscheidung natürlich keinen Einfluß haben.

— Der Polizeimeister der Schutztruppe in Togo Heitmann ist auf einer Expedition im Kampfe mit Eingeborenen gefallen.

Oesterreich-Ungarn.

Graz, 15. März. In der heutigen Stichwahl zwischen dem Sozialdemokraten Resel und dem klerikalen Professor Gutjahr siegte ersterer mit 2000 Stimmen Majorität. Die wichtigsten Plätze der Stadt waren mit Militär besetzt.

Lemberg, 15. März. Gestern Abend fand wiederum eine große Menschenansammlung statt, weil man einen neuen Transport in Davidow Verhafteter erwartet. Ein solcher Transport traf jedoch nicht ein. Die Polizei wurde mit Steinen beworfen, Fensterscheiben und Schaufenster wurden zertrümmert. Polizei und Militär zerstreute die Menge. Von letzterer wurden hierbei acht Personen verletzt, fünf Mannschaften der Polizei sind durch Steinwürfe verwundet worden. Es wurden acht Verhaftungen vorgenommen. Um Mitternacht war die Ruhe wieder hergestellt. Heute Mittag traf ein neuer Transport in Davidow Verhafteter ein.

Rußland.

Moskau, 15. März. Die hiesige deutsche Kolonie entsendet zur bevorstehenden Jahrhundertfeier einen Kranz für das Denkmal Kaiser Wilhelms I.

Türkei.

Die „Köln. Ztg." erhält eine „hochoffiziöse" Zuschrift von einer Regierung, die sie bisher nicht die Ehre hatte, zu kennen, von der geheimen Regierung Bosniens und der Herzegowina. Im Französischen und Deutschen scheint der geheimen Staatsmänner Stärke weniger zu bestehen, als in wilder Thatkraft, denn das Schriftstück ist mit einem Siegel versehen, das innerhalb der serbischen Inschrift: „Geheime Regierung zur Befreiung Bosniens und der Herzegowina" einen einen türkischen Krummsäbel schwingenden Arm und zwei wie Kartoffeln aussehende Todtenköpfe nebst Knochen aufweist. Wir beeilen uns, dem Wunsche der Regierung folgend, das Schriftstück abzudrucken, das, wie die Ordnungsnummer 35 vermuthen läßt, auch andern europäischen Zeitungen zugegangen ist:

Gouvernement Agisté en secret pour delivretation de Bosnie et Herzegovine. Seiner Hochwohlgeboren dem Herrn Chef-Redakter der Zeitschrieft Könischer Zeitung, Cöln. Die Geheime Regierung für Befreihung Bosniens und Herzegovina, welche ihre politische Thättigkeit von 1882/3 bis 1. Jänner 1897, in Folge der ungünstigen politischer Situation eingestellt hat, beehrt sich allen Freunden der Freiheit hiemit anzuzeigen, daß obgenannte Geheime Regierung wieder ihre politische und patriotische Thättigkeit seit 1. Jänner d. J. angefangen hat und alle legalen Mittel gegen ungesetzlicher und tyranischer österreichisch-ungarischen Verwaltung in Bosnien und Herzegovina anwenden wird um die Befreihung der obgenannten Provinzen bei der Großmächten durchzusätzen. — Indem die Geheime Regierung Euer Hochwohlgeboren auch davon in Kentniß zu setzen sich beehrt, werden Sie Herr Redakteur auf das höflichste gebetten diesen Zeilen in Ihren geschätzten Blatte gefälligst Platz zu geben. Constantinopel den 12/24. Februar 1897. Der Presidänt.

Arbeiterbewegung.

Berlin, 16. März. Die Metallarbeiter waren gestern Abend in „Sanssouci", Kottbuserstraße, und im „Kösliner Hof" in der Kösliner straße versammelt, um Stellung zu nehmen zur Hundertjahrfeier und zur Feier des 1. Mai. In „Sanssouci" sprach der Former Litfin und im „Kösliner Hof" der frühere Uhrmacher Näther. In beiden Versammlungen wurde beschlossen, der Hundertjahrfeier fernzubleiben. Es wurde dann der Erwartung Ausdruck gegeben, daß die Arbeitgeber, falls die Arbeit am 22. März ruht, ihren Angestellten den Tageslohn voll auszahlen. Ueber die Feier des 1. Mai wurde man nicht schlüssig, in einer späteren Generalversammlung soll ein bindender Beschluß noch gefaßt werden.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 16. März. Wie uns ein Privattelegramm aus Berlin mittheilt, erfährt „Hirsch' Telegraphen-Bureau" von bestunterrichteter Seite, daß Staatsminister von Köller-Kammin endgültig zum Nachfolger des Oberpräsidenten von Schleswig-Holstein ausersehen sei, sich auch bereit erklärt habe, dies Amt zu übernehmen. Die Bekanntgabe der Ernennung werde innerhalb acht Tagen erwartet.

Stettin, 16. März. Auf die Benachrichtigung des glücklich erfolgten Stapellaufes des neuen Postdampfers „Imperator" hat Seine Excellenz der Herr Staatssekretär des Reichspostamts Dr. von Stephan gestern nachstehendes Telegramm hierher gerichtet:

„Sehr erfreut über den glücklichen Stapellauf, spreche ich der Werft und der Rhederei meine besten Glückwünsche aus. Ich hoffe, daß ungeachtet der nur noch kurzen Zeit von 6 Wochen die innere Einrichtung des Schiffs vollständig wird erfolgen können, ohne der Gediegenheit und dem Geschmack Eintrag zu thun; und ich würde mich sehr freuen, dasselbe zur Hebung des deutschen Verkehrs und Ansehens pünktlich in Fahrt zu wissen.

v. Stephan."

— Auf das Schreiben der Vorsteher der Kaufmannschaft vom 11. Februar ds. Js. an den Herrn Minister für Handel und Gewerbe hat derselbe unterm 13. ds. Mts. wie folgt geantwortet: „Auf den Bericht vom 11. Februar 1897: In Folge Ihrer mir am 8. Dezember v. Js. in Abdruck überreichten Eingabe an den Reichstag, betreffend die Angriffe, welche der Vorsitzende der Landwirthschaftskammer der Provinz Pommern in der 139. Sitzung des Reichstages vom 3. Dezember v. Js. unter Berufung auf eine „sorgfältig geführte Enquete der Landwirthschaftskammer" gegen die dortigen Börsennotirungen erhoben hatte, habe ich den Herrn Landwirthschaftsminister ersucht, mir das Aktenmaterial der genannten Landwirthschaftskammer über die angeführte Enquete zugänglich zu machen. Aus diesem habe ich einen Grund für die Auffassung nicht entnehmen können, daß bei Feststellung der Preise an der dortigen Börse seitens der Notirungskommissarien nicht richtig verfahren worden sei. Bei dieser Sachlage kann ich weder selbst die Einleitung einer Untersuchung gegen die an den Preisfeststellungen betheiligt gewesenen Notirungskommissarien herbeiführen, noch in der von Ihnen angeregten Weise darauf hinwirken, daß die Landwirthschaftskammer eine Beschwerde erhebe, die nach den Akten nicht begründet sein würde."

— Die Pommersche landschaftliche Darlehns-Kasse hierselbst versendet soeben ihren Geschäftsbericht für das Jahr 1896. Es heißt darin u. A.: Die Ansprüche, welche die lebhaft beschäftigte Industrie an den Geldmarkt stellte, veranlaßten eine Steigerung der Zinsrate, die sich in den letzten Monaten des Berichtsjahres, als auch noch Nord-Amerika den großen europäischen Banken beträchtliche Mengen Goldes entzog, zu einer außerordentlichen Geldknappheit entwickelte. Das Anlage suchende Publikum wendete sich vielfach den hohe Dividenden versprechenden Industriepapieren zu, und die fest verzinslichen sicheren Werthpapiere wurden vernachlässigt, so daß besonders die neu geschaffenen 3prozentigen Pfandbriefe im Laufe des Jahres einem empfindlichen Koursdrucke unterlagen. Immerhin konnten sie gegen Ende des Jahres einen beträchtlichen Theil ihrer Einbuße wieder einholen, denn nachdem am 2. Januar 1896 ihr Kours 96,25 Prozent notirt hatte und am 11. Dezember bis auf 92,30 Prozent herunter gegangen war, schließt derselbe ultimo Dezember 1896 mit 95 Prozent, eine Notiz, welche im Vergleich zum Kourse der ebenso hoch verzinslichen Staatsanleihen immer noch als ungerechtfertigt niedrig zu bezeichnen ist. Unter den Umständen beschränkte sich die Konvertirung von $3^1/_2$prozentigen Pfandbriefen in 3prozentige auf die bereits im Oktober 1895 per 1. Juli 1896 gekündigten Pfandbriefe in Höhe von 2 130 525 Mark. Außerdem wurden aus der 1895er Konvertirung noch Aufträge, denen eine Kündigung per 1. Januar 1896 zu Grunde lag, in Höhe von 7 583 550 Mark im Berichtsjahre erledigt, während Konvertirungen durch Abstempelung überhaupt nicht stattfanden. Die im Bereiche der Pommerschen Landschaft nach dem vorjährigen Berichte noch validirenden 169 500 Mark pommerschen vierprozentigen Pfandbriefe und 98 500 Mark landschaftlichen vierprozentigen Zentral-Pfandbriefe sind auf unsere wiederholte Aufforderung an die Besitzer nunmehr durch Kündigung per 1. Januar 1897 von uns kostenlos in $3^1/_2$prozentige Pfandbriefe konvertirt worden. Neubepfandbriefungen sind besonders für bäuerliche Besitzungen, in größerer Anzahl durchgeführt. In verschiedenen Sachen sind die Verhandlungen mit den Hypothekengläubigern zur Zufriedenheit der Besitzer geführt und ist der Vorstand behufs Förderung dieses Geschäftszweiges auch in Zukunft in allen Fällen gern dazu bereit. Die Geschäfte in Rentenguts-umwandlungen sind in stetiger Entwickelung begriffen. Einige größere Sachen sind durchgeführt, andere sind im Berichtsjahre neu hinzugetreten. Eine erfreuliche Vermehrung haben im Berichtsjahre wiederum die laufenden Konten erfahren. Ende 1896 beträgt ihre Anzahl 361 und ergiebt somit gegen das Jahr 1895 mit 248 Konten einen Zuwachs von 113 Stück. An den in den Monaten Januar und April stattgehabten Emissionen von je 1 000 000 Mark pommerscher Provinzial-Anleihe, sowie an der Emission von 2 000 000 Stettiner Stadt-Anleihe im Dezember 1896 konnte sich die Kasse wiederum betheiligen. Die Gewinne aus diesen Geschäften sind, soweit sie nicht erst im neuen Jahre zur Verrechnung kommen, dem Effekten-Konto gutgeschrieben worden. Die Bilanz ultimo Dezember schließt in Einnahme und Ausgabe mit 10 066 466,26 Mark, bei einem Reingewinn von 149 943,90 Mark.

— Der hiesige Verein deutscher Kriegsveteranen wird, wie wir hören, die Nationalfeier anläßlich des 100. Geburtstages Kaiser Wilhelm I. des Großen in größter volksthümlicher Weise am 22. d. Mts., Abends von 8 Uhr ab in den sämtlichen oberen Räumen des hiesigen Konzerthauses begehen. Herr Militär-Oberpfarrer Nourney wird die Fest- und Weihrede halten und demnächst Herr Direktor Gustav Scherenberg-Berlin unter Benutzung von Dichtungen Ernst Scherenbergs mehrstündig ein melodramatisches Erinnerungsbild zum 100. Geburtstage Kaiser Wilhelms des Großen vorführen. Eintrittskarten (à 25 Pf. und Programm à 5 Pfg.) sind im Vorverkauf in den Buchhandlungen Dannenberg, Breitestraße; Sonnier, Mönchenstraße; in der Kunsthandlung von Loescher, Mönchenstraße; in der Musikalienhandlung von Frl. Kaselow, Große Domstraße; sowie im Vereinsbureau Breitestr. 61 — hier auch ein Kornblumsträußchen à 5 Pf., von Freitag, den 19. d. Mts. ab zu beziehen. An der Kasse 50 Pf. Am 21. früh 8 Uhr begiebt sich der Verein von der Bergstraße nach dem Kaiser Wilhelm-Denkmal und von dort nach der Schloßkirche zum Gottesdienst.

— Der Schütz'sche Musikverein veranstaltet am Freitag, den 19. März, Abends

8 Uhr, im großen Saale des Konzerthauses ein volksthümliches Konzert. Es ist eine der wichtigsten Aufgaben der Männergesangvereine, volksthümliche Musik in die weitesten Kreise zu tragen und indem alles Triviale ferngehalten wird, das Volkslied in seiner edelsten Gestalt zu pflegen. Dieser Aufgabe wird auch der Schütz'sche Musikverein gerecht und in dem Programm des volksthümlichen Konzertes sind neben bereits allgemein bekannten Volksliedern auch verschiedene aus dem reichen Schatz fremdländischer Nationen aufgenommen, vorzüglich slavische und ungarische Lieder voll herrlicher Melodik und eigenthümlicher nationaler Färbung. Der Verein erwirbt sich durch Hebung dieser kostbaren Perlen ein unbestreitbares Verdienst und ist der Besuch dieses Konzertes angelegentlichst zu empfehlen.

— Die nächste Novität unseres Stadttheaters, der Schwank „Des Hauses Frieden", welcher am Donnerstag, den 18. d. Mts., zum ersten Male dem kritischen Urtheile des Publikums unterbreitet wird, stammt aus der Feder eines Stettiners. Herr W. Turner-Lembcke ist in der Pommerschen Provinzial-Zucker-Siederei geboren, hat unser hiesiges Stadtgymnasium besucht und absolvirte seine kaufmännische Lehrzeit in der Firma Lehmann und Wiegels. Später war derselbe, um die Technik der Bühne gründlich kennen zu lernen, nahezu zehn Jahre Schauspieler und lebt jetzt schon längere Zeit in Berlin, wo er als Schriftsteller und Redakteur thätig ist. Hoffentlich belohnt ein volles Haus das Bestreben des jungen Autors, sein neuestes lustiges Werk zuerst seiner Vaterstadt bekannt zu geben.

— Die nächste Aufführung von „König Heinrich" findet Donnerstag im Bellevue-Theater mit Herrn Direktor Resemann als „Papst Gregor" statt. In Vorbereitung befindet sich das Lustspiel „Die goldene Eva" von Schönthan u. Koppel-Ellfeld.

* Bei dem Kaufmann Tresselt hierselbst wurde kürzlich ein Einbruch verübt und 250 Mark gestohlen, jetzt ist der bei T. beschäftigte Kutscher verhaftet worden unter dem Verdacht, den Diebstahl ausgeführt zu haben.

* Ein Schutzmann verhaftete gestern Abend eine Sittendirne und brachte dieselbe in die Kustodie. Als er das Gefängniß wieder verließ, wurde er von mehreren Zuhältern angegriffen und mußte in das schützende Gebäude retitiren. Bei dem Renkontre hatte der Schutzmann verschiedene Verletzungen davongetragen und wurde ein Samariter der Feuerwehr gerufen, um dieselben zu verbinden. Auch auf Seiten der Angreifer dürften Verletzungen zu verzeichnen gewesen sein, da der Schutzmann von der Waffe Gebrauch gemacht hatte, und erscheint deshalb ein Mann, der sich während der Nacht auf der Sanitätswache mehrere Kopfwunden hat verbinden lassen, verdächtig, an dem Angriff betheiligt zu sein.

* Steckbrieflich verfolgt wird der 32 Jahre alte frühere Pferdebahnkutscher Karl Marzahl von hier wegen Betruges.

* Der Arbeiter Wilhelm Riechert wurde gesten Abend in Haft genommen, weil er am Berliner Thor verschiedene Damen in der unfläthigsten Weise belästigt hatte.

* In der Zeit vom 7. März bis 13. März sind hierselbst 34 männliche und 31 weibliche, in Summa 65 Personen polizeilich als verstorben gemeldet, darunter 27 Kinder unter 5 und 21 Personen über 50 Jahren. Von den Kindern starben 6 an Krämpfen und Krampfkrankheiten, 5 an Lebensschwäche, 3 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 3 an Gehirnkrankheiten, 2 an Durchfall und Brechdurchfall, je 1 an Abzehrung, Keuchhusten, Diphtheritis, katarrhalischem Fieber und Grippe, Rheumatismus, Schwindsucht, organischer Herzkrankheit und an endzündlicher Krankheit. Von den Erwachsenen starben 10 an Schwindsucht, 6 an Altersschwäche, 5 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 3 an anderen entzündlichen Krankheiten, 2 an katarrhalischem Fieber und Grippe, 2 an Rheumatismus, 2 an organischen Herzkrankheiten, 1 an Entzündung des Unterleibs, 1 an Schlagfluß, 1 an chronischer Krankheit und 1 in Folge eines Unglücksfalles; 2 Erwachsene begingen Selbstmord.

Aus den Provinzen.

K. **Pyritz**, 15. März. Mit Rücksicht auf die günstige Lage seines Kassenbestandes hat der hiesige Hausbesitzerverein beschlossen, von den Mitgliedern bis auf Weiteres keine Beiträge zu erheben.

** **Pasewalk**, 15. März. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Erich Liskow hierselbst ist das Konkursverfahren eröffnet. Rechtsanwalt Bauck ist zum Konkursverwalter ernannt. Anmeldefrist: 7. Mai.

† **Demmin**, 15. März. Herrn O. Lorenz hierselbst ist ein Patent auf einen Entgranner für Dreschmaschinen ertheilt.

Kammin, 15. März. Wie die hiesige „Kr.-Ztg." erfährt, ist auf dem Dominium Paatzig bei Wollin beim Stubbenroden ein Silberschatz gefunden, bestehend aus alten zum Theil römischen Münzen und Spangen im Gewicht von 90 Pfund, welcher zu 12 000 Mark abgeschätzt sein soll. Ein blinder Leiermann mit seiner sehenden Tochter haben den Schatz entdeckt. Der Fund soll dem Pommerschen Museum für Alterthumskunde überwiesen werden.

§ **Kallies**, 15. März. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Otto Dummer hierselbst ist das Konkursverfahren eröffnet. Verwalter der Masse ist Kaufmann Papenfuß. Anmeldefrist: 26. April.

Gerichts-Zeitung.

* **Stettin**, 16. März. In der heutigen Sitzung verhandelte das Schwurgericht gegen den Zimmergesellen Gustav Heinrich Karl Lietzow aus Grabow, demselben war versuchter Straßenraub zur Last gelegt. Am Abend des 17. November v. J. begegnete dem etwas angetrunkenen Angeklagten in der Langenstraße zu Grabow ein Knabe mit einem Packet auf dem Rücken. Da der Bürgersteig an jener Stelle sehr schmal ist, geriethen die Beiden aneinander und der Junge begann zu schimpfen, worauf L. denselben packte und schüttelte. Der Knabe lief dann schreiend fort in die Grenzstraße hinein und der Angeklagte folgte ihm ebenfalls schreiend, bis er von einem Schutzmann angehalten wurde. Dem Beamten gegenüber behauptete der Knabe, daß L. ihm das Packet, welches Hosenstoff im Werthe von etwa 30 Mark enthielt, habe entreißen wollen und er bekundete dies auch heute vor Gericht. Der Angeklagte dagegen versicherte, er habe den Jungen nur für die Schimpfereien abstrafen wollen. Nach dem Ergebniß der Hauptverhandlung gelangten die Geschworenen zur Verneinung der auf versuchten Straßenraub lautenden Schuldfrage und erfolgte demgemäß die Freisprechung des Angeklagten.

In derselben Sitzung wurde ferner verhandelt gegen den 25 Jahre alten früheren Bureaugehülfen Gustav Schmidt aus Böthkenwalde, dem schwere Urkundenfälschung zur Last gelegt wurde. Der Angeklagte war geständig. Er war, nachdem er einige Zeit als Schreiber gearbeitet, mit 17 Jahren beim Artillerieregiment in Bromberg eingetreten und hatte bis zum Herbst vorigen Jbhres gedient. Als Unteroffizier wurde S. aus dem Militärverbande entlassen und bemühte er sich zunächst hier in Stettin um eine Anstellung als Schutzmann. Von der Militärbehörde war ihm ein Fahrschein ausgestellt worden, auf Grund dessen ihm freie Eisenbahnfahrt von Bromberg nach Stettin gewährt wurde. Da S. hier nicht ankommen konnte, beschloß er in Lübeck sein Glück zu versuchen und um sich die freie Fahrt auch ferner zu sichern, änderte er den Schein derartig ab, daß derselbe nun von Bromberg über Stettin nach Lübeck lautete. Der Angeklagte gelangte auch unangefochten nach Lübeck, erst später wurde die Fälschung entdeckt. Die Geschworenen fanden in der That des Angeklagten nur einfache Urkundenfälschung und wurde die Frage nach mildernden Umständen bejaht. Das Urtheil lautete auf sechs Monate Gefängniß, doch kommt die ganze Untersuchungshaft auf die erkannte Strafe in Anrechnung.

* Eine wichtige Entscheidung wurde gestern durch das hiesige Schöffengericht gefällt, dieselbe betraf die Anwendung der Oberpräsidialverordnung vom 9. Dezember 1895 über die äußere Heilighaltung der Sonn- und Festtage. Eine größere Anzahl von Restaurateuren und Vereinsvorständen war wegen Uebertretung dieser Verordnung mit Strafmandaten in Höhe von 20 bis 100 Mark bedacht worden, die Vereinsvorstände, weil sie in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag, bezw. vom ersten zum zweiten Weihnachtsfeiertage Tanzvergnügen veranstaltet, die Wirthe, weil sie solche in ihren Lokalen geduldet. Die Betroffenen hatten Widerspruch erhoben und richterliche Entscheidung beantragt, sie begründeten ihren Widerspruch unter Berufung auf die Verfassung vornehmlich damit, daß es sich nicht um öffentliche, sondern um Veranstaltungen geschlossener Gesellschaften handle, auf welche die Oberpräsidialverordnung vom 9. Dezember 1895 keine Anwendung finde. Das Schöffengericht erkannte diesen Einwand als berechtigt an und sprach diejenigen Angeklagten frei, welche den Nachweis zu erbringen vermochten, daß es sich thatsächlich um Veranstaltungen geschlossener Gesellschaften gehandelt habe. Dagegen wurde der Widerspruch einiger Anderer verworfen, weil die Veranstalter in öffentlichen Anzeigen zum Besuch ihrer Vergnügungen eingeladen hatten und somit der Begriff der geschlossenen Gesellschaft hier nicht mehr anwendbar erschien.

Vermischte Nachrichten.

Posen, 15. März. Der „Posener Zeitung" zufolge wurde bei einer gestern durch den Landrath v. Peistel vorgenommenen außerordentlichen Kassenrevision in der Kämmerei- und Kommunalkasse zu Rogowo ein größeres Defizit festgestellt. Bürgermeister Gohr, der zugleich Rendant dieser Kassen ist, weilt seit einigen Tagen in Berlin.

Ludwigslust, 15. März. Amtlich wird gemeldet: Am 14. d. M. entgleisten bei der Einfahrt des Schnellzuges Nr. 1 in den Bahnhof Büchen in einer Weiche aus bisher noch unbekannter Ursache die Maschine, der Postwagen und 2 Personenwagen. Schnellzug 1 erlitt eine Verspätung von einer halben Stunde, weitere Verkehrsstörungen traten nicht ein. Die entgleisten Betriebsmittel wurden zum Theil erheblich, zum Theil unerheblich beschädigt. 2 Postschaffner wurden leicht verletzt, weitere Verletzungen von Personen fanden nicht statt. Am 15. d. M., Vormittags 7 Uhr, konnte der Betrieb auf dem betreffenden Geleise wieder hergestellt werden.

Freiberg i. S., 15. März. Der „Freib. Anz." meldet: Heute Nachmittag $2\frac{3}{4}$ Uhr fand in der Dynamitfabrik in Hilbersdorf bei Freiberg eine Explosion statt, bei welcher 5 Arbeiter getödtet und einer schwer verletzt wurden. Der Materialschaden ist sehr bedeutend. Der Bahnverkehr der in der Nähe der Unglücksstätte vorübergehenden Linie Dresden-Freiberg hat keinerlei Unterbrechung erlitten. Die Explosion erfolgte in der sog. Oelbude, wo Sprengstoffe mit Oel vermischt wurden. Die Oelbude, die Gelatinebude, das Vorrathsmagazin und andere Holzbauten sind gänzlich zerstört, auch das Direktionsgebäude und namentlich das Beamtenhaus sind arg mitgenommen. Die fünf Arbeiter, die getödtet sind, und der schwer verwundete sind sämtlich verheirathet und Familienväter. Der Fabrikdirektor ist durch Glassplitter am Kopf verletzt. Die Erschütterung war so gewaltig, daß sie bis in der Nähe Dresdens wahrzunehmen war. Die große Eisenbahnbrücke bei der Unglücksstätte ist glücklicherweise unversehrt.

Ludwigsburg, 14. März. (Das Opfer eines thörichten Scherzes.) Drei Bäckerburschen unterhielten sich des Nachts bei ihrer Arbeit über das Aufhängen. Nachdem der Worte genug gewechselt waren, kam der 17jährige Lehrling Mauz auf den Einfall, sich und seinen Kollegen durch „probeweises Aufhängen" die gewünschte Aufklärung zu verschaffen. Er legte sich eine Schlinge um den Hals. Seine Kameraden schauten zu, aber als sie sich an dem Zappeln den genugsam ergötzt hatten und Miene machten, den jungen Menschen zu befreien, war es zu spät. Der thörichte Scherz hatte ein Menschenleben gekostet.

Wien, 15. März. Der Direktor des staatlichen Tabakhauptmagazins, der kaiserliche Rath Rudolf Foschum, hat bei Gericht die Selbstanzeige erstattet, daß er große Summen ärarischen Geldes veruntreut habe. Es sollte sich um 200 000 Gulden handeln, doch ist der Schadenbetrag noch nicht genau ermittelt worden. Foschum dürfte die Unterschleife schon viele Jahre hindurch getrieben haben. Durch die Einführung einer neuen Kontrolle wurde die That entdeckt, worauf der Beamte sich selbst bei Gericht meldete. Es heißt, daß Mitschuldige vorhanden seien und weitere Verhaftungen erfolgen werden. Foschum besitzt ein namhaftes Vermögen und stand allgemein in einem ganz ausgezeichneten Ansehen.

Genua, 13. März. (Von der Exprinzessin Chimay und ihrem Zigeuner.) Die geschiedene Prinzessin Chimay und der Zigeuner Rigo haben sich in Genua häuslich eingerichtet. Man bemüht sich hier, an ihrem Abenteuer nur die romantische Seite zu sehen und feiert das seltsame Paar bei jeder Gelegenheit. Der Maler Argniani malt es und der Bildhauer Lavezzari verewigt die Züge der Exprinzessin und des Zigeuners in Marmor. Gestern trat Rigo bei einem Konzerte, das zu Gunsten der Kreter veranstaltet wurde, in dem Theater „Politeama Genovese" mit seiner Geige auf und erntete stürmischen Beifall, besonders als er am Schlusse seiner Produktion die Garibaldi-Hymne geigte. Griechische Schiffsoffiziere, die dem Konzerte beiwohnten, ließen über der Loge der Exprinzessin eine griechische Flagge wehen, eine Aufmerksamkeit, die der Dame Thränen der Rührung entlockte und den Enthusiasmus der Zuschauer von Neuem entfachte.

☐ **Konstantinopel**, 16. März. In einem griechischen Caféhause wurde ein türkischer Offizier von zwei griechischen Seeleuten erstochen.

— Von dem öffentlichen Begräbniß der im Januar verstorbenen Mutter des Kaisers von Japan bringen die neuesten japanischen Zeitungen lange Beschreibungen, denen wir nur einige besonders interessante Einzelheiten entnehmen: Die Kaiserin wurde in Kyoto auf Staatskosten beerdigt. Der Reichstag, Ober- wie Unterhaus, hatten dazu einstimmig 700 000 Yen (etwa $1\frac{1}{2}$ Millionen Mk.) bewilligt, eine Summe, die aber im Verhältniß vom dortigen zum hiesigen Geldwerthe in Wirklichkeit das Fünffache, also sieben bis acht Millionen beträgt. Der ganze Weg vom kaiserlichen Schlosse bis zur Begräbnißstätte, $1\frac{1}{2}$ Ri oder etwa sechs Kilometer lang, war mit Bambusstäben eingezäunt und der ganze Zaun bis zur Erde mit schwarzem Tuch behangen. Die Straße selbst war in einer Breite von etwa acht Metern (vier Ken) mit ganz neuen quergelegten Brettern bedeckt, die an beiden Enden auf Baumstämmen befestigt waren. Alle Geschäfte und Aemter waren im ganzen Reiche geschlossen; in den Straßen Kyotos, durch die sich der Trauerzug bewegte, standen die Familienhäupter allein vor den Häusern, mit weißen Kragen, schwarzen Gewändern und theefarbigen Hakamas (Hosen) angethan. Die Schilder waren von den Wänden und Dächern entfernt oder mit schwarzem Tuche bedeckt. Alle schwarzen Stoffe waren daher ausverkauft und die Frage in den Hafenstädten so groß, daß man sogar nach Hongkong um neue Posten drahtete. Von der Hafenstadt Kobe waren tausend Marinesoldaten nach Kyoto gefahren. Nach dem Begräbniß wurden alle Stoffe und Gegenstände, die dabei verwendet waren, darunter auch der überaus kostbare Leichenwagen, nach alter Ueberlieferung verbrannt. Die Kaiserin-Mutter (Ko-Tai-Ko) führt seit dem 30. Januar (dem 30. Todestage ihres Gemahls, des vorigen Kaisers Komei Taenno) nach einem allerkaiserlichen Erlaß den Namen „Jei-Scho-Ko-Tai-Ko" (etwa die „herrlich-glänzende Kaiserin-Mutter"). Der König von Korea schickte zum Begräbniß einen besonderen Gesandten, der in seinem Auftrage zu Ehren der verstorbenen Kaiserin eine kunstvoll aus Silber gefertigte Blume darbrachte. Der Kaiser erließ eine allgemeine Begnadigung für Verbrecher, wobei die zum Tode verurtheilten zu lebenslänglichem Zuchthaus, die zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilten zu fünfzehn Jahren begnadigt wurden. Den übrigen wurde ein Viertel der Strafzeit erlassen. Im ganzen Reiche wurden darauf 13 289 Gefangene sofort entlassen, dazu noch 2500 schwere Verbrecher auf der Nordinsel Hokkaido. Auf Formosa wurde sogar allen politischen Verbrechern, die bei der Uebergabe der Insel an Japan aufgestanden waren, die Freiheit wiedergegeben und auch sonst auf dieser Insel eine noch größere Gnade ausgeübt, wie in den übrigen Theilen des Reiches.

— Einen Fächer für 400 000 Mark hat der amerikanische Millionär Howard Gould, ein Sohn des verstorbenen Silberkönigs Jay Gould, seiner Braut, der ehemaligen Schauspielerin Miß Katherine Clemmons, geschenkt. Dieser Fächer wurde in Paris hergestellt. Es ist ein Empirefächer, dessen Gestell aus Elfenbein gefertigt ist, welches mit acht Miniaturgemälden, Kopien berühmter Meister, bedeckt ist. Jeder der Fächerstäbe ist $6\frac{1}{2}$ Zoll lang, am Griff kunstvoll geschnitzt und oben abgerundet. Der Beschlag ist von Gold, das Ganze mit Diamanten übersäet. Der ganze Fächer ist, nach einer Mittheilung des Patent- und technischen Bureaus von Richard Lüders in Görlitz, das Werk von acht der berühmtesten Künstler der Jetztzeit und kostet rund 100 000 Dollars, so daß sich Miß Clemmons rühmen kann, den kostbarsten Toilette-Artikel der Welt zu besitzen.

Hamburger Futtermittelmarkt.

Original-Bericht von G. und O. Lüders, Futtermittel-Großhandlung und Reismühle, Hamburg, vom 15. März 1897.

Der Preisrückgang der ersten März-Woche machte in dieser Berichtswoche weitere Fortschritte; namentlich war Reisfuttermehl zu wesentlich niedrigeren Preisen käuflich. Bei dem jetzigen ungewöhnlich niedrigen Preisstande wendet der Konsum sich in erster Linie dem Mais und Reisfuttermehl zu; andere Futterartikel vernachläsigt.

Tendenz: flau.

Reisfuttermehl 24—28 Prozent Fett und Proteïn Mark 3,50 bis Mark 4,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg, Mark 3,65 bis 4,25 per 50 Kilogramm ab Magdeburg, ohne Gehaltsgarantie Mark 3,00 bis Mark 3,65 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Reiskleie Mark 1,75 bis Mark 2,25 per 50 Kilogramm ab Hamburg, Mark 2,10 bis Mark 2,35 per 50 Kilogramm ab Bremen. Getrocknete Getreideschlempe 40—45 Prozent Mark 4,75 bis Mark 4,90 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Getrocknete Biertreber 24 bis 30 Prozent Fett und Proteïn Mark 3,65 bis Mark 4,40 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Erdnußkuchen und Erdnußmehl 52—54 Prozent Mark 6,10 bis Mark 6,70 per 50 Kilogramm ab Hamburg, 53—58 Prozent Mark 6,40 bis Mark 6,80 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Baumwollsaatkuchen und Baumwollsaatmehl 54—58 Prozent Mark 4,65 bis Mark 5,20 per 50 Kilogramm ab Hamburg, 58—62 Prozent Mark 5,10 bis Mark 5,70 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Kokusnußkuchen und Kokusnußmehl Mark 5,40 bis Mark 6,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Palmkernkuchen 25—30 Prozent Fett und Proteïn Mark 5,00 bis Mark 5,25 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Rapskuchen Mark 4,65 bis Mark 5,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Mais (amerik. mixed verzollt) Mark 3,90 bis Mark 4,20 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Weizenkleie Mark 3,90 bis Mark 4,25 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Roggenkleie Mark 4,00 bis Mark 4,30 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Erdnußkleie Mark 1,85 bis Mark 2,00.

Börsen-Berichte.

Stettin, 16. März. Wetter: Schön. Temperatur + 7 Grad Reaumur. Barometer 762 Millimeter. Wind: SW.

Privat-Ermittelung.

Weizen ruhig, per 1000 Kilogramm loko 158,00 bis 161,00 bez.

Roggen ruhig, per 1000 Kilogramm loko 115,00 bis 117,00 bez.

Hafer ruhig, per 1000 Kilogramm loko 128,00 bis 130,00 bez.

Spiritus per 100 Liter à 100 Prozent loko 70er 37,5 bez.

Petroleum loko 10,00 Mark verzollt.

Rüböl unv., per 100 Kilogramm loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 53,50 B., per März 54,50 B., per April-Mai 54,50 B.

Berlin, 16. März. (Berliner Produktenmarkt. Privat-Ermittelungen.) Weizen loko gelber, havell. —,—, per Mai 165,50, nom. Leblos.

Roggen loko 119,00 bis 120,50 nom., Mai 122,00, per Juli —,—. Still.

Hafer loko 123,00 bis 148,00, per Mai 128,50 nom. Matt.

Rüböl loko m. F. 55,20 nom., loko o. F. 54,20 nom., per Mai 55,20 nom. Ruhig.

Spiritus (amtl.) loko 70er 38,80, loko 50er —,—, per Mai 43,60, per September 44,20. Matter.

Mais loko 83,00 bis 87,00 nom., per Mai 81,75. Matt.

Petroleum 21,00. Flau.

London, 16. März. Wetter: Regen.

Berlin, 16. März. Schluß-Kourse.

Preuß. Consols 4%	103,90
do. do. 3½%	103,70
do. do. 3%	97,75
Deutsche Reichsanl. 3%	97 50
Pomm. Pfandbriefe 3½%	100,25
do. do. 3%	93,50
do. Neuländ. Pfdbr. 3½%	100,25
3% neuländ. Pfandbriefe	93 50
Centrallandsch. Pfdbr. 3½%	100 90
do. 3%	93 20
Italienische Rente	89 75
do. 3% Eisenb.-Oblig.	55,40
Ungar. Goldrente	103,60
Rumän. 1881er am. Rente	99,70
Serbische 4% 95er Rente	62 80
Griech. 5% Goldr. v. 1890	22 60
Rum. amort. Rente 4%	87,60
Russ. Boden-Credit 4½%	105,40
do. do. von 1880	102 50
Mexikan. 6% Goldrente	96 70
Oesterr. Banknoten	170 35
Russ. Banknoten Cassa	216 35
do. do. Ultimo	216,25
National-Hyp.-Credit-Gesellschaft (100) 4½%	107,50
do. (100) 4%	— —
do. (100) 4%	100,75
do. unkb. b. 1905 (100) 3½%	99,70
Pr. Hyp.-A.-B. (100) 4% V—VI. Emission	101,50
Stett. Bul.-Act. Litt. B.	186,00
Stett. Bulc.-Prioritäten	186 00
Stettiner Straßenbahn	127 75
Petersburg kurz	215 80
London kurz	203 80

London lang	203 00
Amsterdam kurz	168 40
Paris kurz	81,00
Belgien kurz	80 95
Berliner Dampfmühlen	125,75
Neue Dampfer-Compagnie (Stettin)	67,30
„Union", Fabrik chem Produkte	116,75
Varziner Papierfabrik	184,00
Stöwer, Nähmaschinen- u. Fahrrad-Werke	199 50
4% Hamb. Hyp.-Bank b. 1900 unk.	101,80
3½% Hamb. Hyp.-Bank unk. b. 1905	101,00
Stett. Stadtanleihe 3½%	— —

Ultimo-Kourse:

Disconto-Commandit	203,60
Berliner Handels-Gesellsch.	161,25
Oesterr. Credit	226,40
Dynamite Trust	193,00
Bochumer Gußstahlfabrik	153 60
Laurahütte	155,40
Harpener	174,90
Hibernia Bergw.-Gesellsch.	176 20
Dortm. Union St.-Pr. 6%	48,00
Ostpreuß. Südbahn	93 70
Marienburg-Mlawkabahn	85,25
Mainzerbahn	118 40
Norddeutscher Lloyd	106 50
Lombarden	37 90
Franzosen	147 80
Luxemb. Prince-Henribahn	94 25

Tendenz: Schwach.

Paris, 15. März, Nachm. (Schlußkourse.) Fest.

	15.	13.
3% Franz. Rente	103,15	103,00
4% Ital. Rente	89,72½	89,40
Portugiesen	23,40	23,20
Portugiesische Tabaksoblig.	485,00	485,00
4% Rumänier	87,00	87,00
4% Russen de 1889	103,00	102,90
4% Russen de 1894	66,05	66,05*
3½% Russ. Anl.	—,—	100,10
3% Russen (neue)	91,45	91,45
4% Serben	62,75	62,50
3% Spanier äußere Anleihe	60,25	60,21
Convert. Türken	18,57½	18,37*
Türkische Loose	93,50	91,50
4% türk. Pr.-Obligationen	421,00	412,00*
Tabacs Ottom.	298,00	297,00
4% ungar. Goldrente	—,—	—,—
Meridional-Aktien	627,00	627,00
Oesterreichische Staatsbahn	746,00	744,00
Lombarden	211,00	—,—
B. de France	36,25	—,—
B. de Paris	828,00	824,00
Banque ottomane	529,00	517,00
Credit Lyonnais	765,00	765,00
Debeers	713,00	712,00
Langl. Estat.	100,10	100,10
Rio Tinto-Aktien	680,00	684,00
Robinson-Aktien	192,00	188,50
Suezkanal-Aktien	3183,00	3193,00
Wechsel auf Amsterdam kurz	205,87	205,87
do. auf deutsche Plätze 3 M.	122⁵/₁₆	122⁵/₁₆
do. auf Italien	5,25	5,37
do. auf London kurz	25,15	25,14½
Cheque auf London	25,17	25,16½
do. auf Madrid kurz	387,00	387,00
do. auf Wien kurz	207,87	207,87
Huanchaca	59,50	60,00
Privatdiskont	—	1⅞

*) exklusive.

Hamburg, 15. März, Nachmittags 3 Uhr. Kaffee. (Schlußbericht.) Good average Santos per März 46,75, per Mai 47,00, per September 48,00, per Dezember 48,25.

Hamburg, 15. März, Nachmittags 3 Uhr. Zucker. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg, per März 9,02½, per April 9,02½, per Mai 9,10, per August 9,32½, per Oktober 9,17, per Dezember 9,25. Behauptet.

Bremen, 15. März. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Ruhig. Loko 5,65 B. Russisches Petroleum. Loko —,—. Schmalz fest. Wilcox 23¼ Pf., Armour shield 23¼ Pf., Cudahy 24½ Pf., Choice Grocery 24½ Pf., White label 24½ Pf., Fairbanks — Pf. Speck fest. Short clair middl. loko 25 Pf.

Pest, 15. März, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko matt, per Frühjahr 7,74 G., 7,76 B., per Mai-Juni 7,81 G., 7,82 B. Herbstweizen 7,20 G., 7,21 B. Roggen per Frühjahr 6,35 G., 6,37 B. Hafer per Frühjahr 5,61 G., 5,63 B. Mais per Mai-Juni 3,65 G., 3,66 B. Raps per August-September 10,40 G., 10,50 B. — Wetter: Trübe.

Amsterdam, 15. März. Java-Kaffee good ordinary 50,00.

Amsterdam, 15. März. Bancazinn 36,50.

Amsterdam, 15. März, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen auf Termine fest, per März —,—, per Mai 179,00. Roggen loko unverändert, do. auf Termine unverändert, per März 101,00, per Mai 101,00, per Juli 101,00, per Oktober —,—. Rüböl loko 28,00, per Mai 26,87, per Herbst 25,00.

Antwerpen, 15. März. Getreidemarkt. Weizen behauptet. Roggen ruhig. Hafer fest. Gerste ruhig.

Antwerpen, 15. März. Schmalz per März 54,00. Margarine ruhig.

Antwerpen, 15. März, Nachm. 2 Uhr — Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 17,75 bez. u. B., per März 17,75 B., per April 18,00 B., per Mai —,—. Ruhig.

Paris, 15. März, Nachm. Rohzucker Schlußbericht) ruhig, 88% loko 24,50 bis 24,75. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogramm per März 25,50, per April 25,75, per Mai-August 26,37, per Oktober-Januar 27,50.

Paris, 15. März, Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen matt, per März 21,85, per April 22,05, per Mai-August 22,60, per Juli-August 22,75. Roggen ruhig, per März 13,85, per Juli-August 13,50. Mehl beh., per März 45,45, per April 45,40, per Mai-August 45,75, per Juli-August 45,85. Rüböl ruhig, per März 53,75, per April 53,75, per Mai-August 54,75, per September-Dezember 55,00. Spiritus beh., per März 33,75, per April 34,00, per Mai-August 34,50, per September-Dezember 33,75. — Wetter: Unbeständig.

Havre, 15. März, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee Good average Santos per März 56,50, per Mai 56,75, per September 57,75. Ruhig.

London, 15. März, Nachm. 2 Uhr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Sämtliche Getreidearten sehr ruhig, Preise unverändert.

Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 47 333, Gerste 2552, Hafer 60 216 Quarters.

London, 15. März. An der Küste 12 Weizenladungen angeboten.

London, 15. März. 96proz. Javazucker 11,00, ruhig. Rüben-Rohzucker loko 9,00, ruhig. Centrifugal-Kuba —,—.

London, 15. März. Spanisches Blei 11 Lstr. 11 Sh. 3 d. bis — Lstr. — Sh. — d.

London, 15. März. Chili-Kupfer 50,37, per drei Monate 51¹³/₁₆.

Glasgow, 15. März, Nachmittags. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 45 Sh. 7 d. Warrants middles borough III. 40 Sh. 7½ d.

Glasgow, 15. März. Die Verschiffungen von Roheisen betrugen in der vorigen Woche 4866 Tons gegen 8008 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Newyork, 15. März. Visible Supply Weizen 41 449 000 Bushels, Mais 26 795 000 Bushels.

Newyork, 15. März. (Anfangskourse.) Weizen per Mai 79,50. Mais per Mai 30,00.

Newyork, 15. März, Abends 6 Uhr.

	15.	13.
Baumwolle in Newyork	7,25	7,25
do. in Neworleans	7,00	7,00
Petroleum Rohes (in Cases)	7,00	7,00
Standard white in Newyork	6,30	6,30
do. in Philadelphia	6,25	6,25
Pipe line Certificates	91,00	91,00
Schmalz Western steam	4,45	4,42½
do. Rohe und Brothers	4,75	4,75
Zucker Fair refining Moscovados	2,87	2¹³/₁₆
Weizen behauptet.		
Rother Winter- loko	83,87	83,25
per März	81,37	80,75
per April	—,—	—,—
per Mai	79,87	79,75
per Juli	78,37	77,62
Kaffee Rio Nr. 7 loko	9,25	9,25
per April	8,65	8,60
per Juni	8,65	8,65
Mehl (Spring-Wheat clears)	3,65	3,65
Mais träge,		
per März	29,50	29,50
per Mai	30,00	30,00
per Juli	31,37	31,25
Kupfer	11,95	11,95
Zinn	13,35	13,45
Getreidefracht nach Liverpool	2,50	2,50

Chicago, 15. März.

	15.	13.
Weizen beh., per März	73,00	72,37
per Mai	74,00	73,25
Mais behauptet, per März	23,37	23,37
Pork per März	8,72½	8,50
Speck short clear	4,62½	4,62½

Woll-Berichte.

London, 15. März. Wollauktion. Preise unverändert.

Bradford, 15. März. Wolle ruhig, Kolonialwolle und Kreuzzuchten stetig, Verkäufer halten auf feste Preise wegen erhofften Bedarfs für Amerika.

Wasserstand.

* **Stettin**, 16. März. Im Revier 5,82 Meter = 18' 7".

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 16. März. Wie die „Kreuzztg." aus parlamentarischen Kreisen erfährt, hat der Kaiser bereits gestern das Entlassungsgesuch des Staatssekretärs Hollmann abgelehnt.

— In dem Vereinsprozeß Auer und Genossen hat der Staatsanwalt gegen das freisprechende Urtheil beim Reichsgericht Revision eingelegt.

Antwerpen, 16. März. Der hiesige griechische Konsul erhält täglich zahlreiche Offerten seitens belgischer Studenten und Ex-Militärs, um als Freiwillige in die griechische Armee einzutreten.

Gent, 16. März. Die sozialistischen Abgeordneten hatten gestern eine Versammlung der belgischen Post- und Eisenbahnbeamten hier einberufen. Anseele forderte dieselben auf, den Kampf für den Achtstundentag und den Minimallohn aufzunehmen. Die Versammlung nahm schließlich eine Resolution an, welche die sozialistischen Abgeordneten zu Gunsten der Staatsbeamten eingebracht hatten.

Paris, 16. März. Wie verlautet, haben die Admiräle bei der fortgesetzten Weigerung Griechenlands, seine Truppen zurückzuziehen, die Blokade des griechischen Hafens Volo in Anregung gebracht, dem auch alle Mächte zustimmten. Die Admiräle motivirten den Antrag, diesen Hafen zu blokiren, damit, daß Volo die Hauptstation für die Verpflegung der Truppen an der thessalischen Grenze sei. Die Griechen vermögen ihre Truppen in Thessalien nicht zu halten, wenn Volo abgeschnitten wird.

Paris, 16. März. „Figaro" erklärt, daß Frankreich, wenn es seine Pflicht vernachläsigen und in der Kretafrage neutral bliebe, um dem Hellenismus zu gefallen, in 24 Stunden die Frucht einer diplomatischen Aktion verloren und den Zar Nikolaus in die Arme Deutschlands getrieben hätte.

„Lanterne" erklärt, daß, wenn Frankreich 1897 nicht mehr dieselbe Haltung gegenüber Griechenland habe wie 1886, dann müsse die französisch-russische Allianz die Schuld daran tragen.

„Radicale" legt ebenfalls die unmenschliche Politik Frankreichs der französisch-russischen Allianz zur Last.

Madrid, 16. März. Die beruhigenden Betheuerungen des Don Carlos in seinem Leiborgan „Correo Espagnol" werden als eine Komödie angesehen. Da voraussichtlich in kurzer Zeit Insurgentenbanden in den Provinzen Navarra, Catalonien, Aragonien, Valencia und Alva auftreten dürften, trifft der Kriegsminister, trotz der Sorglosigkeit der Madrider Presse, im Geheimen scharfe Maßregeln gegen die Revolution.

London, 16. März. Der König der Belgier ist gestern nach Schottland weiter gereist.

Athen, 16. März. Die Stimmung des Volkes ist sehr erregt. In den letzten Tagen sind aus Paris 4000 Gras-Gewehre angekommen. Die ganze Bevölkerung bewaffnet sich.